

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XX.

Leipzig, Freitag den 23. Juni 1882.

№ 71.

Mit Nr. 74 schließt das 2. Quartal des Correspondenten. Bestellungen wolle man sofort aufgeben, da die Post bei späterer Bestellung die ersten Nummern nur gegen besondere Entschädigung nachliefert.

### Johannis.

Das Jahr 1882 hat für die deutschen Buchdrucker in erhöhtem Grade als viele seiner Vorgänger einen historischen Charakter. In Wien feiert die gesamte Buchdruckerschaft eines jener großen Jubelfeste, wie sie nur in Jahrhunderten einmal wiederkehren, und in mehreren anderen deutschen Orten ließ man den Tag ebenfalls nicht ohne Feierlichkeit vorübergehen, an welchem die erste Wirksamkeit einer Buchdruckpresse sich (man verzeihe den Gebrauch des einmal von einer deutschen Zeitung erfundenen Zeitworts) „jahrhunderte“. Aber nicht dies ist's, was dem Jahre 1882 für uns einen historischen Charakter verleiht, wir erblicken ihn vielmehr darin, daß in diesem Jahre die Geschichtsschreibung über Buchdruckerkunst zu neuem Leben erwachte und in diesem einen Jahre mehr historische Werte ans Tageslicht tretend ließ, als in den vier vorangehenden Jahrzehnten zusammengenommen.

Da ist zunächst die Geschichte der Buchdruckerkunst von Prof. Faulmann, welches Werk der Buchdruckerkunst ein dem modernen Standpunkte der Forschung und Technik würdiges Denkmal setzt; da ist das Handbuch der Geschichte der Buchdruckerkunst von Lorck, welches dem Gegenstande in ähnlicher Weise gerecht wird; da ist die Wiener Buchdruckergeschichte von Dr. Meyer und die Festschrift von Geisenberger, die beide die Buchdruckerkunst unter lokalem Gesichtspunkte feiern — alle diese Werke gehen ihrer Vollendung um Johannis entgegen. Da ist weiter ein geschichtliches Werk über den seit Gutenberg größten Förderer der Buchdruckerkunst, Friedrich König, zu nennen, das auch in diesem Jahre erscheinen soll, und endlich ist die Geschichte des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu erwähnen, die ein gar bedeutungsvolles Stück deutscher Buchdruckergeschichte behandelt und bereits erschienen ist.

Wir halten es für geboten, gerade am Namensstage unsers Altmeisters auf diesen bedeutsamen Umstand hinzuweisen, denn alle diese literarischen Thaten sind gewiß geeignet, dem Meister Gutenberg und seiner Kunst in mindestens ebenso hohem Grade Ehre zu erzeigen, als die Liebe und Dankbarkeit, die ihm alljährlich an seinem Namensstage soweit die deutsche Zunge klingen entgegen gebracht wird. Wir halten es aber auch am Platze, am Johannisstage dieses Jahrs den Männern gerecht zu werden, die jene literarischen Denkmale der Buchdruckerkunst errichteten, und wir glauben dies am besten zu thun, wenn wir unserer heutigen Johannisfestbetrachtung die Frage unterlegen: Warum schrieben unsere Historiker Geschichte?

Schrieben sie des pekuniären Gewinns halber? Schrieben sie, um einer persönlichen Liebhaberei zu fröhnen? Schrieben sie aus Eitelkeit, um in unangebrachter Rechthaberei den bereits bestehenden Monumenten der Buchdruckerkunst den Stempel ihres Geistes aufzudrücken und ihre Namen dem Gedächtnis der Nachwelt zu usurpieren? Nein!

Ein ehrenwerter innerer Drang drückte ihnen die Feder in die Hand und dieser Drang, der dem Berufenen die Arbeit aufzwingt, für welche ihn sein Talent befähigt, liegt nicht in der Person, er wird von der Zeit, in welcher sie lebt, erzeugt. Wie käme es sonst, daß gerade in der Jetztzeit sich so viele Kräfte der Historie des Buchdrucks widmen, da doch in den früheren sterilen Jahrzehnten die Kräfte und Talente nicht gefehlt haben, die gleichfalls schaffend auftreten konnten? Die Zeit hatte für die literarisch-historische Forschung kein Bedürfnis.

Die Buchdruckerkunst und ihre Angehörigen haben in den letzten Jahrzehnten einen gewaltigen Anlauf zum Befreyungsgewicht und sind heute auf einer gewissen Höhe angelangt. Allein wie auf jede Emotion ein Nachlaß der bewegenden Kraft folgt, so droht auch jetzt schon technische und gesellschaftliche Verflachung unter den Jüngern Gutenbergs einzureißen. Wie nun in Zeiten politischer Stagnation die Völker bei sich selbst Einkehr zu halten pflegen und an den Gestalten und Großthaten der Vergangenheit sich zu neuem Vorwärtsschreiten wieder ermannen, so blicken auch die Buchdrucker heute in die Vergangenheit zurück, um an deren Mustern (das Wort im weitesten Sinne genommen) einen Führer zu gewinnen, der ihnen bei weiterem Fortschreiten einen sichern innern Halt gewähre. Dieser geheimnisvoll scheinende aber ganz natürlich in der beginnenden Verflachung begründete Zug nach der Vergangenheit reflektierte in unsern literarischen Führern und wurde so unbewußt der erste Anlaß zur Konzeption ihrer Geschichtswerke.

Hiernach ist nicht anzunehmen, daß sie aus persönlichen Gründen geschrieben haben; sie schrieben, weil der Zeitgeist es von ihnen verlangte.

An uns ist es nun, auch unsererseits dem Geiste der Zeit gerecht zu werden und dem Zuge nach der Vergangenheit die rechte Richtung zu geben, indem wir unsern Historikern Achtung zollen. Vertiefen wir uns in die Werke der Vergangenheit, suchen wir uns an ihren Gestalten zu ermannen, so werden wir nicht Gefahr laufen, technisch noch sozial zu verflachen. Wir werden inmitten des uns umgebenden reichen Lebens dann unsere Kräfte nicht zerplitttern, sondern sammeln und dann auch für ein erneutes kräftiges Vorwärtsschreiten den richtigen Weg, für die Zukunft den richtigen Inhalt finden.

Unserm Meister Gutenberg endlich und unserer Kunst können wir keinen größeren Dienst erweisen, als wenn wir die Werke unserer Historiker nicht nur durchs Buchhandlungsschaufenster betrachten, sondern lesen — mit Verstand lesen!

### Korrespondenzen.

\* Leipzig. Die unlängst erschienene Nummer (40) der Mitteilungen des Deutschen Buchdrucker-Vereins widmet dem verstorbenen Vereinssekretär Dr. jur. Friedrich Eduard Hillig in Leipzig Worte ehrender Anerkennung. Das Sekretariat verwaltet seit Hilligs Erkrankung dessen Stellvertreter Dr. Julius Otto. — Im weiteren wird über drei Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses berichtet. Bemerkenswert für unsere Leser ist aus den Protokollen zuvörderst der Eingang der Denkschrift „Zur Arbeiterversicherung“ und des Rechenschaftsberichts der Allgemeinen und Zentral-Invalidentafel des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker für 1881. Dann ein schätzenswerter Erfolg der Agitation des Vereins gegen das Submissionswesen beim Stadtrat zu Leipzig, welcher letztere bis auf weiteres nur beschränkte Drucksubmissionen ausschreiben und hierbei die Auswahl unter den Firmen treffen will, welche sich schriftlich zur Einhaltung des Allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarifs sowie zur Enthaltung von der sogenannten Behlingszücherei verpflichtet haben; ferner zwei Eingaben des Herrn Oldenbourg-München an bayrische Behörden, auf welche wir gleich zu sprechen kommen werden; endlich eine sympathische gutachtliche Äußerung des Herrn Dr. Brockhaus zum Verein deutscher Papierfabrikanten beabsichtigten Einführung einheitlicher Papierformate. Daß sich in Stuttgart ein Prinzipalverein extra muros (ohne Anschluß an den Deutschen Buchdrucker-Verein) gebildet, ist zwar auch interessant, aber nicht eben erfreulich. — Herr Oldenbourg-München, unbestreitbar der thätigste der Kreisvorsteher, hat unter der Rubrik „Das Buchdrucker-Gewerbe“ einen im allgemeinen ganz schätzenswerten Beitrag zum Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern geliefert, in welchem er nach Konstatierung der gedrückten Preisverhältnisse für behörbliche Arbeiten die Schäden des derzeitigen Submissionswesens und seiner Handhabung darlegt und schließlich die Behörden angeht, die vom Deutschen Buchdrucker-Verein aufgestellten bekannten Grundbedingungen für Submissionen zu beachten und dadurch der bodenlosen Schmutzkonkurrenz und Unreellität Einhalt zu thun. Recht schön ist es, wenn Herr Oldenbourg als charakteristisches Moment für die schwierige Lage des soliden Buchdruckers gegen den unsoliden anführt, daß letzterer regelrecht ausgelernete Gehilfen in seinem Geschäft arbeiten lasse und diese so bezahle, daß sie ordentlich leben und sich durch Abgaben in die Unterstützungskassen vor Not und Elend in Tagen der Krankheit und Invalidität schützen können, während der letztere durch Einstellen einer großen Anzahl unbezahlter Behlingslinge, die er auf gewissenloseste Weise ausnützt, ohne für ihre gewerbliche Ausbildung zu sorgen, es ermöglicht, sich für seine Person unter allen Verhältnissen Vorteile zu eringen; nur schade, daß derselbe Herr Oldenbourg es seinen eigenen Arbeitern unmöglich macht, „sich durch

Abgaben in die Unterstützungskassen vor Not und Elend in Tagen der Krankheit und Invaldität zu schützen", indem er denselben den Eintritt in die dem Arbeiter allein Sicherheit seiner Ansprüche gewährenden Kassen des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker verbietet. Es wäre nur einfach logisch, wenn der geschätzte Herr Handelskammerberichtsmitarbeiter und Kreisvorsitzer seinen Herren Kollegen auch hierin mit gutem Beispiele voranginge und seiner Arbeiter willen seine wie es scheint nur auf persönlicher Voreingenommenheit basierende Antipathie gegen den Unterstützungsverein aufgab. — Die zweite Eingabe des Herrn Kreisvorsitzers Dönboung ist an das kgl. bayrische Finanzministerium gerichtet und wünscht Verhinderung der bei den Münchner Buchdruckerbetrieben aufgetauchten Befürchtung, es könne in der beim königl. Hauptmünzamt eingerichteten Druckerei zur Herstellung der bayrischen Postwertzeichen der Anfang einer regelrechten Konkurrenzfähigen und konkurrierenden Staatsdruckerei liegen. Die Antwort besagt zwar, daß nicht beabsichtigt werde, der betreffenden Druckerei auch noch die Herstellung anderweiter Druckorten zu übertragen; der Beisatz, daß jedoch durch gegenwärtige Eröffnung allenfallsigen künftigen Dispositionen der kgl. Staatsregierung selbstverständlich in keiner Weise vorgegriffen werden kann" ist indes nicht geeignet, das in der Laterna magica des Kreises Bayern aufgetauchte Staatsdruckerei-Gespens zu bannen.

\* **Breslau**, 12. Juni. (Gautagsbericht.) Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Schlesischen Buchdruckervereins fand am ersten Pfingstfeiertag im Saale des Café Sansouci statt und wurde mittags 12 Uhr vom Gauvorsitzer Herrn C. Walter mit der üblichen Begrüßung der Delegierten eröffnet. Als solche waren erschienen die Herren Hergert für den Bezirk Olatz; Geldner: Dels; Lohfeldt und Jahn: Görlitz; König und Franz: Glogau; Engel und Kessler: Hirschberg; Anders und Wolff: Waldburg; F. Martini, Kulse und Storch: Liegnitz; Hoffmann, Tank und Nagel: Neiße; Ambrosius, Bräunlich, Feder, Förster, W. Keil, W. Marggraf, Meiringer, Pechthold, Scheschonka, Schlag, Schmidt und Schreiber: Breslau. Nachdem Herr Lohfeldt zum stellvertretenden Vorsitzenden, drei Herren in die Mandatsprüfungs-Kommission und fünf Herren in die Finanz-Kommission gewählt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1: „Bericht des Vorsitzenden“, teilt der Vorsitzende Herr Walter mit, daß das abgelaufene Vereinsjahr ein äußerst günstiges für uns gewesen, indem 79 Neu-Eintritte stattgefunden haben, und referiert hierauf über die bei Schottländer vorgekommene Differenz. Weiter bringt Redner zur Kenntnis der Versammlung den vollzogenen Uebertritt der Kranken- und Begräbniskasse des Schlesischen Buchdruckervereins in die Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, desgleichen das am 29. April stattgehabte Hinscheiden des Gauvorsitzungsmitglieds Herrn Heintz Giese, dessen Andenken die Versammlung in der üblichen Weise ehrt. — Ueber Punkt 2: „Bericht des Kassierers und Genehmigung der Kassenabschlüsse“, entspinnt sich eine längere hitzige Debatte, indem ein im Rechnungsabluß figurierender Posten von mehreren Delegierten bemängelt wird. — Zu Punkt 3: „Beschlusfassung über die Verwendung des nach dem Eintritt unsers Gauvereins in die Zentral-Krankenkasse von der Gaukranken- und Begräbniskasse noch verbliebenen Fonds“, stellt der Ortsverein Breslau den Antrag, den Fonds an die einzelnen Bezirksvereine nach der Zahl ihrer Mitglieder zu verteilen. Wird angenommen mit der Maßgabe, den Fonds nur für humanitäre Zwecke zu verwenden. Einige Unterstützungsgesuche behufs Weitergewährung von Krankengeld aus obengenanntem Fonds wurden von der Versammlung genehmigt event. in einem zweifelhaften Falle der Gauvorsitzung mit näherer Prüfung beauftragt. — Zu Punkt 4: „Aufstellung einer Kandidatenliste zur Wahl der Delegierten zu der Anfang September in Stuttgart

stattfindenden Generalversammlung“, wurden sieben Herren vorgeschlagen, von denen sechs auf die Kandidatenliste kommen und zwar die Herren C. Walter, Schreiber und Förster: Breslau, F. Martini: Liegnitz, Lohfeldt: Görlitz und Anders: Waldburg. (Zu wählen sind drei Delegierte.) — Punkt 5: „Besprechung und Beschlusfassung über etwa zu stellende Anträge zu genannter Generalversammlung“. Hierzu werden sowohl seitens des Gauvorsitzers wie auch einzelner Delegierten Anträge gebracht, welche dem Gauvorstande zur event. Ausarbeitung überwiesen und den einzelnen Bezirksvereinen demnächst zu weiterer Beratung zugehen werden, damit den Delegierten zur Generalversammlung in Stuttgart die nötigen Verhaltensmaßregeln erteilt werden können. — Punkt 6: „Feststellung der Beiträge“. Dieselben bleiben wie bisher. — Punkt 7: „Wahl des Vororts“. Als solcher wird Breslau wiedergewählt. — Bei Punkt 8: „Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung“, wird Breslau gleichfalls wieder angenommen. — Punkt 9, Antrag des Ortsvereins Breslau: „Die Hauptversammlung künftig nicht Pfingsten, sondern schon Ostern stattfinden zu lassen“, wurde nach kurzer Debatte angenommen. — Zu Punkt 10: „Feststellung der Remuneration für die Verwaltung“, ging folgender Antrag ein: „Die Remuneration für die Verwaltung (Gauvorsitzer und Gaukassierer) fernerhin mit je 75 Mk. zu bemessen“; hierüber wurde längere Zeit debattiert und schließlich ein später eingegangener Antrag: die Remuneration wie bisher auf je 100 Mk. Höhe zu belassen, angenommen. — Punkt 11: „Feststellung der Diäten für die Delegierten“. Bleiben wie früher. Hiernit war die Tagesordnung erledigt; zum Schluß erklärten Gauvorsitzer und Gaukassierer ihre Aemter niederlegen zu wollen, was noch zu einer sehr lebhaften Diskussion führte. Schluß der Versammlung 11 $\frac{1}{2}$  Uhr abends.

D. H. **Aus Schleswig-Holstein**. (Zur Generalversammlung.) In verschiedenen Nummern des Corr. sind über die Wirkungen des im Jahre 1880 erlassenen sogen. Lehrlings-Flugblatts teils günstige teils ungünstige Urteile abgegeben worden. Hierzulande ist das Flugblatt nach meiner Ueberzeugung von Erfolg gewesen, wie ich daraus schließe, daß in verschiedenen Blättern unserer Provinz noch jetzt Lehrlingsgesuche von denjenigen Druckereien paradiere, welche schon längere Zeit vor Ostern auf dergleichen billige Arbeitskräfte sahnheten, also das Gesuchte nicht gefunden haben können, wie das doch in anderen Jahren der Fall war. Zum mindesten dürfte das Flugblatt die Eltern zc. zum Einziehen gründlicherer Erkundigungen über dieses oder jenes Geschäft veranlaßt haben. Ueberdies ist es vielleicht nicht ungerechtfertigt anzunehmen, daß das gedruckte Wort kräftiger als das gesprochene auf viele Leute wirke. Eine Schwärze macht aber bekanntlich keinen Sommer und so wäre es wünschenswert, von Zeit zu Zeit, vielleicht noch in diesem Jahre eine wiederholte Klarstellung unserer gewerblichen Verhältnisse vom Stapel zu lassen. Die Lehrlingszähler werden auf diese Weise überall verdientermaßen bekannt, so daß sie sich nicht Lehrlinge aus einer andern Gegend verschreiben können, wenn sie an ihrem Wohnorte und dessen Umgebung keine mehr finden, wie erstere z. B. gewisse Prinzipale im Osten unserer Provinz thun, welche von der Nord- und Westküste Lehrlinge zu importieren suchen.

\* **Schweiz**. Die Jahresberichte der einzelnen Sektionen des Schweizerischen Typographenbundes bilden die lokal gefärbte Ergänzung zum Berichte des Zentralkomitees (i. Nr. 62 des Corr.), nur bieten sie wenig von dem, was die Kollegen in Deutschland interessieren könnte. Gerade in dem, was ausländische Leser interessiert, in den örtlichen Lohn- und Lebensunterhaltungsverhältnissen, werden sie dadurch resp. dritte und vierte zurückverwiesen wird; es könnte daher nichts schaden, wenn bei nächster Gelegenheit

einmal aus allen Sektionen gleichmäßig über die angezogenen Verhältnisse berichtet würde. Nehmen wir die Berichte der Reihe nach. Aus der Sektion Aarau wird mitgeteilt, daß der betreffende Druckort in fünf Offizinen 30 Gehilfen beschäftigt. — In Baden ist nur noch eine Offizin mit sechs Gehilfen. Die Löhne sind den örtlichen Verhältnissen angemessen; in den übrigen Druckorten soll es aber traurig ausfallen. Die Viatzierenden verminderten sich zum Vergnügen der Badener um 48 gegen 1880. — In Basel ist infolge der feindlichen Haltung der meisten Prinzipale die Mitgliederzahl noch immer gering (27). Geschäftsgang günstig trotz starker Vermehrung der Druckereien; Arbeitspreise wie in den großen schweizer Städten, Lebensunterhalt dagegen teurer. — Die Sektion Brugg hat an ihrem Vororte nur eine Offizin mit 15 Gehilfen und fünf Lehrlingen. Die Durchreisenden, besonders die deutschen, verminderten sich bedeutend. — Bern hatte in 13 Druckereien und zwei Schriftgießereien durchschnittlich 155 Gehilfen und 35 Lehrlinge; die größte Offizin ist Stämpfli mit 25 Gehilfen und drei Lehrlingen. In den übrigen Orten Herzogenbuchsee, Burgdorf, Langenthal, Huttwyl, Sitten standen in neun Offizinen 27 Gehilfen und sieben Lehrlinge. Für Viatikum wurden 522 Fr. ausgezahlt; die Zigarrenkasse erzielte 579,80 Fr. Gewinn aus zirka 71200 Stück Zigarren und entfielen pro Kopf der Mitgliederzahl ca. 400 Stück. Lehrlingsprüfungen wurden 20 vorgenommen: zwölf beim Austritt, acht beim Eintritt, und hat sich das hierfür seit Jahresfrist eingeführte Regulativ gut bewährt. Gezahlt werden 35 Fr. Minimum im Gewißgeld und 50 Cts. pro Tausend Alphabet; Sonntagsarbeit ist infolge Stipulierens von doppelter Bezahlung fast ganz verschwunden. Lebensverhältnisse sind wie früher, Konkurrenzverhältnisse nicht zum besten. — Biel hat in drei Druckereien 23 Gehilfen und acht Lehrlinge. Neu begründet wurden eine Spar- und Leihkasse und ein Zigarrenkonsum. Gezahlt werden in zwei Offizinen 45, in der dritten 40 Cts. pro Tausend n, die Arbeitszeit ist zehn und elf Stunden. Lebensverhältnisse wie in Bern, Basel zc., Logis billiger. — In Chur befinden sich fünf Offizinen mit 25 Gehilfen und acht Lehrlingen; in den zum Rayon dieser Sektion gehörigen Orten Davos, Dissentis, Mels, Puschlav, Kagak, Samaden und Schuls befinden sich sieben Druckereien mit 14 Gehilfen und drei Lehrlingen. Arbeitszeit und Bezahlung nach Tarif, Lehrlingszahl dem Regulativ entsprechend. — Der Vorort der Sektion Frauenfeld weist zwei Druckereien mit 21 Gehilfen und fünf Lehrlingen, die übrigen Druckorte Bischofszell, Weinfelden, Romanshorn, Diestenhofen, Kreuzlingen, Arbon, Stedborn und Schiltan sieben kleine Geschäfte auf. Lehrlingsprüfungen fanden drei statt. Die Entlohnung besteht durchgängig im gewissen Geld (28—36 Fr.), die Arbeitszeit ist eine zehnstündige. — Luzern zählt acht Druckereien mit 49 Gehilfen und 13 Lehrlingen, Schwyz zwei Druckereien mit sieben Gehilfen und zwei Lehrlingen, Altdorf drei Druckereien mit vier Gehilfen, Stanz, Brunnen, Willisau und Jegenbohl je eine kleine Offizin. Gezahlt werden pro 1000 Alphabet 45 Cts. Die Geschäfts- und Konkurrenzverhältnisse werden durch fünf vorhandene „Tretmühlen“ nicht verbessert. — Der Vorort der ziemlich großen Sektion St. Gallen hat sieben Offizinen mit 69 Gehilfen und sieben Lehrlingen (darunter Jollikofer 33 Gehilfen und drei Lehrlinge); in den Sektionsorten Norschach, Lichtensteig, Trogen, Arbon, Buchs, Gossau, Herisau, Appenzell, Flawyl, Teufen, Heiden, Wyl, Rheineck, Oberuzwil und Ebnet sind 20 Geschäfte mit 46 Gehilfen und sieben Lehrlingen. Das Viatikum (235 Franken) hielt sich in normalen Grenzen. Lehrlingsprüfungen wurden neun vorgenommen. Der Zigarrenkonsum warf von 20090 Zigarren 145 Fr. ab. Betreffs der Geschäftsverhältnisse wird gesagt, daß die Prinzipale sich über Aufstellung und Einführung eines Kundentaris verständigt hätten. (Schluß f.)

## Rundschau.

Die Leipziger ?-Korrespondenz in Nr. 54 des Corr. veranlaßte den Zentralvorstand, ein Exemplar der Broschüre „Zur Arbeiterversicherung“ sowie jene Nummer des Corr., welche vom „stehenden Heere des Unterstützungsvereins“ handelt, dem Direktor der sächsischen Strafanstalt Zwickau, Herrn Geh. Regierungsrat d'Alinge, nebst einem Begleitschreiben zu übersenden, das u. a. auf die Unterstützung Bezug nahm, welche unsere nationale Vereinigung ihren reisenden zc. Mitgliedern gewährt. Das Schreiben ging am 25. Mai an seinen Bestimmungsort ab und hatte nachstehende Antwort zur Folge: „An die Herren Vorstände des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu Stuttgart. Unter ganz ergebenstem Danke für Ihre hochinteressanten Mitteilungen vom 25. d. M. beehre ich mich Ihnen zu erklären, daß es mir sehr leid thut anzunehmen, ich habe in meiner Ansprache zu Dresden die wandernden Buchdrucker, welche ja zumeist gebildete und allenthalben geachtete Männer sind, oder die braven Handwerksgefelln, die arbeitslos sind, unter die Vagabundenplage zu rechnen mir erlaubt. Der Königl. preussische Landrat Dr. Elvers hat auf einem Kongreß über Armennot 1881 zu Bremen jene Berechnung über die Vagantenzahl aufgestellt und ich habe auf Grund von thatsächlichen Zuständen die andere Berechnung beigelegt. Aus welchem Grunde ich überhaupt jene Frage berührt habe, wollen Sie geneigtest aus der Beilage (Protokoll der betr. Versammlung. Red.) ersehen. Geehrte Herren, wo es bisher gegolten hat, treu und liebreich zu helfen, bin ich seit länger als einem Menschenalter nicht der Letzte gewesen. Gott vor Augen, Lieb' im Herzen ist mein Wahlspruch. Ich bin selbst von Jugend auf gezwungen gewesen, mit Kummer und Sorge zu ringen, um so weniger kann mir's in den Sinn kommen, sorglos von braven Männern zu reden, die ohne Subsistenzmittel sind. Zwickau, 26. Mai 1882. Hochachtungsvoll Ihr ergebenster d'Alinge.“

Der Verlag der Bromberger Zeitung ist nebst den Druckereienten in Auktionswege an die Herren Franz Franke in Danzig und L. Giesow in Marienburg für 31000 Mk. übergegangen. Die Zeitung wird unter der bisherigen Leitung weitergeführt.

Der Redakteur des Kulturkämpfers, Dito Glagau in Berlin, nahm einen Artikel auf, nach welchem die Juden an dem Niedergange der Landwirtschaft schuld und ein speziell genannter Gutsbesitzer durch Wucher Millionär geworden sei. Dafür hat der Redakteur 100 Mk. zu zahlen.

Die Regierungsbehörde in Hannover hat die fernere Verbreitung der in Linden erscheinenden periodischen Druckschrift „Haus und Welt, Blätter für Politik, Litteratur, Erziehungswesen und Gesundheitspflege“ auf Grund des Sozialistengesetzes verboten.

Gehr. Gotthelft in Kassel waren der Uebertretung der Gewerbeordnung angeklagt, weil bei ihnen junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren länger als zehn Stunden täglich und auch Sonntags beschäftigt wurden. Die Frage, ob die Buchdruckerei überhaupt eine Fabrik sei, wurde von der Strafkammer bejahend entschieden, dagegen wurden die Lehrlinge nicht als jugendliche Arbeiter im Sinne des Gesetzes angesehen und deshalb erfolgte Freisprechung. Wir sind der Meinung, daß ein 14—16-jähriger Lehrling, der über 10 Stunden des Tags beschäftigt wird, des gesetzlichen Schutzes genau so bedürftig als der 14—16-jährige (jugendliche) Arbeiter.

Im verfloffenen Jahre wurden in Oesterreich 92006916 Stück Zeitungen, 2554114 Kalender und 1193081 Spiele Karten gestempelt. Für den Zeitungstempel wurden insgesamt 930367 fl. eingenommen. Von den ca. 92000000 Zeitungs-exemplaren, welche im Laufe des Jahres 1881 gestempelt wurden, entfallen also auf einen Tag ungefähr 260000 Exemplare. Für die graphische

Produktion mag noch von Interesse sein, daß im Vorjahre 70818021 Stück Stempelmarten und 2581084 gestempelte Wechselblankette sowie zirka 600 Millionen Stück Briefmarten verbraucht worden sind.

Mit dem friedlichen und freundschaftlichen Verlauf der Tarifrevision in Genf ist es nichts gewesen. Unter den Gehilfen scheint keine rechte Einstimmigkeit zu herrschen und daraus haben die Prinzipale Anlaß genommen, den Forderungen der Gehilfen eine momentane erfolgreiche Opposition zu machen. Nachdem die Gehilfenschaft sich über den Entwurf des revidierten Tarifs, der in der Hauptsache auf eine 10prozentige Erhöhung der Satzpreise und des Gewißgelbes abzielte, geeinigt, wurde derselbe einer gemischten Kommission von Prinzipalen und Gehilfen zur Verhandlung unterbreitet. Hier aber gestaltete sich die Sache äußerst kurz; die Prinzipale erklärten auf die Lohnerhöhung nicht einzugehen und zwar so lange, bis die übrigen Buchdrucker der romanischen Schweiz sich über Einführung eines gleichmäßigen und höhern Tarifs geeinigt, und die Gehilfenmitglieder der Kommission konnten dem gegenüber nichts weiter thun, als auf die Weiterberatungen zu verzichten und ihren Mandataren Bericht zu erstatten. Eine Generalversammlung des Gehilfenvereins vom 18. Mai beschloß daraufhin fast einstimmig, den Tarif von 1877 vollständig fallen zu lassen und demnächst weitere Maßnahmen zu treffen. — Die Sektion Lausanne, die sich auch in einer Tarifbewegung befindet, erlitt infolge der Genfer Vorgänge einen Stoß; die Prinzipale lehnten die Diskuffion des Tarifentwurfs der Gehilfen ab.

Der Rabbiner Dr. Lehmann in Mainz hat aus Jerusalem eine auf Pergament geschriebene uralte hebräische Bibel erhalten, welche vom Hohenpriester Esra im Jahre 3430 jüdischer Zeitrechnung geschrieben sein und demnach ein Alter von 2212 (jüdischen) Jahren haben soll. Am Rand sind Bemerkungen vom Rabbi Gaon, einem der größten Gelehrten des Mittelalters (11. Jahrhundert).

Das Verbot der Chinesen-Einfuhr in die Vereinigten Staaten hat Gesetzeskraft erhalten und tritt 90 Tage nach Publikation in Kraft; bis dahin wird allerdings noch eine erkleckliche Menge importiert werden. Den Buchdruckern wären in den mongolischen billigen Leuten mit der Zeit noch gefährliche Konkurrenten erwachsen. Wie der California Democrat mitteilt, erbat sich ein chinesischer Unternehmer, einem Verleger in San Francisco die Zeitung druckfertig herzustellen und zwar um die Hälfte des üblichen Satzpreises, und als das Anerbieten zurückgewiesen wurde, versicherte er, daß er diese Arbeit bereits für zwei andere Zeitungen besorge.

### Gestorben.

In Meppen a. d. Ems am 3. Juni der Seher Heinrich Wollenweber, 25 Jahre alt — Lungenleiden. Derselbe konditionierte zuletzt in Zerbst.

### Briefkasten.

M. in M.: Drucksachen nebst kurzem Bericht eingegangen; wir erwarten das Ihrerseits versprochene.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

#### Quittung über eingegangene Beiträge.

Frankfurt-Hessen. Marburg. 1. Du. 1882. Invalidentasse 38 Mk.

Mittelrhein. Wiesbaden. 1. Du. 1882. Invalidentasse: Stadt 132 Mk., Bezirk 63,80 Mk. Summa 195,80 Mk.

Oberrhein. 1. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 892 Mk., Nachzahlungen 10,80 Mk., freiwillige Beiträge 3,60 Mk., Invalidentasse 264 Mk., Nachzahlungen 26,20 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 362,55 Mk. Summa 1559,15 Mk. — Ausgaben: Reise-geld 583,60 Mk. Als Vorfuß pro 2. Du. zurück-behalten 800 Mk. Ueberschuß eingesandt 175,55 Mk.

Saargau. 1. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1464,80 Mk., Nachzahlungen zc. 140,60 Mk., Invalidentasse 629,80 Mk., Nachzahlungen 89,40 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 253,25 Mk. Summa 2577,85

Mrk. — Ausgaben: Reise-geld 570,30 Mk., sonstige Unterstützung 80 Mk., Invalidentenunterstützung 43 Mk., sonstige Ausgaben 14 Mk. Als Vorfuß pro 2. Du. zurück-behalten 70,55 Mk. Ueberschuß eingesandt 1800 Mk.

Bezirk Eisenach. Das diesjährige Johannisfest findet am 2. Juli in Klein-Zabarg (Jagdhaus) statt und werden hierzu alle Kollegen des Bezirks und der weiteren Umgebung eingeladen.

Hannover. 1. Du. 1882. Es steuerten 489 Mitglieder in 33 Orten. Neu eingetreten sind 16, wieder eingetreten 15, zugereist 26, abgereist 20, ausgeschlossen 3 Mitglieder (die Seher Wilhelm Wiffser aus Südenscheid, Reinhard Striepe aus Göttingen und Ehr. Fißhmer aus Bremen, sämtlich wegen Restierens der Beiträge), gestorben 1 Mitglied (Heinr. Peters, S. aus Hannover). Mitgliederstand Ende des Quartals 463. — Konditionslos waren 21 Mitglieder 106 Wochen, krank 42 Mitglieder 144 Wochen.

Rheingau. 1. Du. 1882. Es steuerten 232 Mitglieder in 23 Orten. Neu eingetreten sind 7, wieder eingetreten 1, zugereist 28, abgereist 21, ausgetreten 9 (die Seher Heinr. Göth, Biesekoven, St. Mehlmann, sämtlich aus Köln, Bittor Deterre aus Brügge, Joh. Deterre, Leo Victor, beide aus Aachen, Peter Straub aus Koblenz, G. Schreder aus Aue und Beufhausen, M. aus Droste), ausgeschlossen 3 Mitglieder (die Seher Fritz Bürger, Balthasar Döring und Karl Seyffarth, sämtlich aus Köln), gestorben 1 Mitglied (Karl Garbe, M. aus Hannover). Mitgliederstand Ende des Quartals 229. — Konditionslos waren 48 Mitglieder 344 Wochen, krank 13 Mitglieder 34 Wochen.

Oberrhein. 1. Du. 1882. Es steuerten 216 Mitglieder in 23 Orten. Neu eingetreten sind 8, zugereist 11, abgereist 22 Mitglieder, ausgetreten 1 (Emil Grießer, S. aus Bühl, wegen Berufsveränderung), ausgeschlossen 1 (Wilhelm Morath, S. aus Bonndorf, wegen Restierens der Beiträge), invalid 1, gestorben 1 Mitglied (Georg Böttcher, Pr. aus Braunschweig). Mitgliederstand Ende des Quartals 193. — Konditionslos waren 12 Mitglieder 93 Wochen, krank 12 Mitglieder 28 Wochen.

Saargau. 1. Du. 1882. Es steuerten 395 Mitglieder in 40 Orten. Neu eingetreten sind 42, zugereist 52, abgereist 51, ausgetreten 2 (die Seher Otto Richardt und Otto Kleine, beide aus Magdeburg), ausgeschlossen 5 Mitglieder (die Seher August Balke aus SaarLouis, Hugo Bieber aus Rothenburg, Karl Wegel aus Erbsdorf, Rob. Wächter aus Neustadt a. D. und Ludwig Niemer, M. aus Hannover), invalid 1, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 338. — Konditionslos waren 15 Mitglieder 88 Wochen, krank 34 Mitglieder 82 Wochen.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Bewegungstatistik vom Monat Mai. Steuere Mitglieder: 1268. Neu eingetreten 27, zugereist 24, abgereist 18, ausgetreten 2, ausgeschlossen —, gestorben 2 Mitglieder. — Reise-Unterstützung: 50 Mitglieder 292 Tage à 1 Mk., 11 Mitglieder 72 Tage à 75 Pf., in Summa 346 Mk. — Konditionslosen-Unterstützung 16 Mitglieder 162 Tage à 1 Mk., in Summa 162 Mk. — Aderweite Unterstützung an Konditionslose: 5 Mitglieder für 6 Wochen à 10 Mk., in Summa 60 Mk. — Mitgliederstand Ende Mai: 1428. — Zentral-Kranken- und Begräbniskasse: Krankengeld erhielten 65 Mitglieder für 1341 Tage à 2 Mk., in Summa 2632 Mk., Begräbnis-geld 1 Mitglied 50 Mk. — Mitgliederstand Ende Mai 1029. — Mitgliederstand der Zentral-Invalidentasse 825.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Danzig die Seher 1. Gustav Maitré, geb. in Gumbinnen 1853, ausgel. daselbst 1873; 2. Richard Hermann Rasch, geb. in Danzig 1859, ausgel. 1878; waren schon Mitglieder. — In Strassburg der Seher W. Stanschwski, geb. in Strassburg 1860, ausgel. daselbst 1882. — C. Rump in Danzig, Rafemanns Buchdruckerei.

In Elberfeld der Seher Rob. Heinr. Hermann Schöbel, geb. in Altwasser (Kr. Waldenburg) 1863, ausgel. in Waldenburg 1882. — C. Koch, Obergrünwalder Straße 7.

In Mainz der Seher Valentin Heinrich, geb. in Mainz 1862; war noch nicht Mitglied. — P. Tiesel, Aker 2.

In St. Johann-Saarbrücken 1. der Maschinenmeister Wilh. Biedmann, geb. in Bären 1852, ausgel. in Unna i. W. 1870; war schon Mitglied; 2. der Seher Robert Pfeil, geb. in Wiltlingen bei Trier 1861, ausgel. in St. Johann 1878. — C. Fröh, Thalstraße 4.

In Wismar der Seher Robert Gager, geb. in Neubrandenburg 1859, ausgel. daselbst 1878; war noch nicht Mitglied. — Ernst Rose, Sinstorffsche Rats-buchdruckerei.

Stuttgart, 21. Juni 1882.

Der Vorstand.

# Anzeigen.

## Eine Buchdruckerei

mit Zeitungsverlag und vielen lohnenden Privatarbeiten, in einer größern Stadt, soll besonderer Umstände halber billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Desgleichen steht eine kleine Buchdruckerei in einer Stadt von 5000 Einwohnern, ohne örtliche Konkurrenz, zum Verkauf. Offerten erbittet Franz Franke in Danzig. [491]

## Eine gut eingerichtete kleinere Buchdruckerei

in lebh. Stadt Sachsens, mit Schnellpr., Blattverlag und reichl. Schriftmaterial, noch in vollem Betriebe, soll an einen solventen, nachweislich tüchtigen Fachmann baldm. verkauft werden. Kaufpr. 9000 Mk. Reingewinn ca. 3000 Mk. pro Jahr. Näheres auf Franko-Anfr. unter X. X. 473 an die Exped. d. Blattes. [473]

**Buchdruckerei**, fast neu, Schnellpresse, mit tägl. zu verkaufen. Off. u. A. Z. 494 an die Exp. d. Bl. [494]

## Gegen bar

zu kaufen gesucht eine alte Schnellpresse und eine Ziegeldruckmaschine. Offerten mit genauer Angabe der Größe, der Konstruktion und des Preises sind unter „Pressen“ Postamt 1, Dresden, erbeten. [481]

Eine noch ganz neue Liniendrucktischpresse verkauft infolge Aufgabe des Geschäftes billig [501] Max Peiß, Dresden, Grunau Str. 32, 4. Etage.

Am 1. Oktober d. J. eventuell sofort ist die Stelle des

## ersten Faktors

in meiner Buchdruckerei zu besetzen. Es wollen sich jedoch nur solche Herren melden, die in allen Branchen des Geschäfts (inkl. Stereotypie, Schriftgiesserei, Galvanoplastik) durchaus erfahren und bereits längere Zeit hindurch in wohlrenommierten Offizinen einen derartigen Posten bekleidet, wie auch durch beste Referenzen sich genügend ausweisen können. — Energie und Fähigkeit zur Leitung eines grossen Personals ist unerlässliche Bedingung. — Gehalt der Stellung angemessen. Offerten mit Photographie sind an mich direkt zu richten. [498]

Breslau, 20. Juni 1882.

S. Schottlaender, Buchdruckereibesitzer.

Ein durchaus tüchtiger **erster Accidenssetzer** der besonders im Entwurf Vorzügliches leistet, wird gegen hohes Salär für eine neue Buchdruckerei Berlins, welche mit allen technischen Hilfsapparaten ausgerüstet ist, zu engagieren gesucht. Franko-Off. mit Beifügung von Proben, Zeugnissen und Gehaltsforderung an die Exped. d. Bl. u. Nr. 496 erb. [496]

## Ein Maschinenmeister

der im Zeitungs- und Accidensdruck erfahren und zuverlässig ist, auch mit dem Gasmotor umzugehen versteht, findet bei zufriedenstellenden Leistungen eine dauernde und gute Stelle in einer größern Stadt der Provinz Sachsen. Solide Bewerber wollen ihre Offerten unter J. W. D. 499 der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung übergeben. [499]

## Tüchtige Maschinengeißer

sowie Fertigmacher (geübte Höchobler) finden sofort gleich lohnende Beschäftigung in [487] W. Gronaus Schriftgiesserei, Berlin W.

## Als Redakteur

oder Hilfsredakteur eines Provinzialblattes sucht ein junger, gründlich gebildeter Mann, früherer Lehrer, zum 1. Oktober d. J. Stellung (ev. auch an einem schulmännischen Fachblatte). Derselbe hat 1 1/2 Jahr in einer schwunghaften Druckerei mit Blattverlag volontiert, ist bewandert in Expedition, Inseratenwesen, Buchführung, Korrespondenz und Korrekturenlesen sowie besonders tüchtig in allen redaktionellen Arbeiten und als Berichterstatter für Konzerte, Theater, öffentliche Versammlungen und Vorträge. Proben bisheriger Leistungen stehen zur Disposition. Offerten an Herrn Kaufmann H. Keller, Berlin NO 18, Landsberger Straße 116, IV. r., erbeten. [497]

Ein erfahrener Schriftsetzer (militärfrei), der Kenntnis in der einf. u. dopp. ital. Buchf. hat, sucht eine Stelle im Kontor, als Accidenssetzer oder Faktor einer kleinern Buchdruckerei. Off. sub A. F. 19 postlagernd Prenzlau erbeten. [500]

Ein junger solider Schriftsetzer, im feinen Accidens- sowie Wert- und Zeitungssatz erfahren, im Umbrechen gewandt, sucht Kondition. Offerten erbeten an P. Heidemann, Dittoische Buchdr., Krossen a. D.

## Ein älterer Buchdrucker

am Kasten wie an der Maschine gleich tüchtig, sucht baldige dauernde Kondition. Gef. Offerten unter C. H. 495 durch die Exped. d. Bl. [495]



## Franz Franke in Danzig. Walzenmasse

90 Mk. pro 50 k. Proben gratis u. franko.



**System. gusseiserne Formatstege**  
2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.  
System. gusseiserne Rüsse mit Messing-Fassetten.  
Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss  
17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.  
Einfacher sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!  
E. Reinhardt, Leipzig, Königsplatz 17.



Ein junger Mann, ehemaliger Gymnasialprimar, sucht eine Stelle als [B. 9222]

## Korrektor.

Briefe unter A. B. C. befördert die Expedition der Febl. Ztg. (W. Waltherr) in Friedland i. Meckl. [484]

Stellen bezieht, den Herren Bewerbern besten Dank. Moritz Künstler, Mülheim a. Rh. [502]

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko. Die doppelte Buch- u. Geschäftsführung für Buchdruckereien und verwandte Geschäfte. I. Theil. Herausgegeben von J. H. Fresco. Preis 4 M. do. II. Theil. Herausgegeben von G. Dönges, Direktor der kaufm. Fortbildungsanstalt zu Leipzig. Preis 4 M. Einem zweimonatlichen Geschäftsgang zur Erläuterung des I. Theiles enthaltend. Der II. Theil enthält auch Anleitung zur einfachen Buchführung.

## Zur Notiz.

Diejenigen der geehrten Abonnenten, welche nur auf die ersten sechs Hefte der

## Typographischen Jahrbücher

abonnierten, eruchen wir, sobald als möglich das Abonnement zu erneuern.

Gleichzeitig erlauben wir uns, die Kollegen, denen an technischer Ausbildung gelegen, zum Abonnement aufzufordern. Die Jahrbücher sind das einzige deutsche Fachblatt, welches nur technische Fragen unsers Gewerbes behandelt, sie sind gleichzeitig eine wertvolle

## Schriftprobenammlung;

ferner bringen dieselben

## Satz- und Druckbeilagen

der renommiertesten deutschen Buchdruckereien. An den Beilagen der Hefte 1—6 wirkten u. a. mit die Buchdruckereien von Julius Klinkhardt, Metzger & Wittig und Rudolf Loeb in Leipzig, die R. K. Hofbuchdruckerei von Karl Fromme in Wien, die Buchdruckerei von N. Bony's Erben in Stuttgart und die Buchdruckerei von Förster in Zwickau.

Die nächsten sechs Hefte werden enthalten Beilagen der Buchdruckerei von J. Sittenfeld in Berlin, der Buchdruckereien von Julius Klinkhardt, Breitkopf & Härtel, Fr. Gröber in Leipzig, DuMont-Schauberg in Köln, Greiner & Pfeiffer, Königl. Hofbuchdruckerei in Stuttgart zc. Außerdem enthalten die Jahrbücher Arbeiten der eigenen Druckerei, die sich seit langem eines Rufes hinsichtlich ihrer Originalität erfreuen.

Die Beilagen der Jahrbücher sind meist zum Nachbauen eingerichtet, sie bilden wertvolles Material für den Accidenssetzer wie für den Buchdruckereibesitzer, der sie als Borlagen für die Auftragsgeber benutzet. Gleichzeitig sei allen Kollegen das lebhaft benutzte

## Auskunfts-Büreau der Jahrbücher

empfohlen. [493]

Leipzig-Neudnik, 20. Juni.

Die Expedition.

## Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Sonnabend den 24. Juni:

## Johannisfeier bei Honorand

bestehend in Konzert (im Vordergarten) und Ball. Bäckersche Kapelle.

Einlaß 1/27 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets für Gäste à 1,50 Mk., für Extrabaden à 20 Pf. sind beim Verwalter zu haben. Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt. — Kindern ist der Einlaß in den Saal nicht gestattet.

Der Vorstand.

## Bewegungsstatistik vom 4. bis 10. Juni.

Mitgliederstand 887 (Mtg. Kaffe 875, Zweigtrankenkaffe 711); Konditionslose 49; Patienten in der Hauptkaffe 29, in der Zweigkaffe 27; Invaliden 31; Witwen 36. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungvereins Deutscher Buchdrucker insgesamt 915.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neudnik sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einreichung des nebenstehenden Betrages franko:

Inden, Orthographischer Begleifer für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten fremdsprachl. zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.

Espar, Die Zimmungen von Gevertreibenden nebst Normal-Zimmungsstatut. Preis 1,60 Mk.

Jacoby, Die Gevertreibenden. Preis 2,40 Mk.

Jacobi, Die Zimmungen mit Normal-Zimmungsstatut. Preis 2,40 Mk.